

EU-Asylrechtsreform

Neue Vorschläge liegen auf dem Tisch – EU-Länder sind jetzt am Zug

Die EU-Kommission hat weitere Elemente zur Reform der Migrationspolitik vorgeschlagen, die ich sehr begrüße.

Es ist doch offensichtlich, die einzelnen Mitgliedstaaten versagen auch auf dem Gebiet der Migrationspolitik! Sie schaffen es einfach nicht. Das sollten sie zugeben und die Zuständigkeiten ganz auf die EU übertragen. Zumindest sollten sie jetzt zu Potte kommen, die EU-Kommission hat bereits vor mehreren Wochen die letzten Elemente für einen Kompromiss bei der Migrationspolitik und dem Grenzmanagement vorgelegt. Der Verordnungsentwurf sieht unter anderem vor, bis 2020 eine ständige Reserve an EU-Grenz- und Küstenschutzbeamten von 10.000 Personen aufzubauen. Bisher gibt es rund 2.800.

Die Einsatzkräfte sollen über eigene Ausrüstungen wie Schiffe, Flugzeuge und Fahrzeuge verfügen und unter

Aufsicht und Kontrolle der Mitgliedstaaten, in denen sie eingesetzt werden, etwa Menschen an den Grenzen abfangen, Identitätskontrollen vornehmen oder die Einreise genehmigen beziehungsweise verweigern können. Sie könnten die Mitgliedstaaten auch bei Rückführungen unterstützen, indem sie etwa Personen ohne Aufenthaltserlaubnis ermitteln oder Reisedokumente beschaffen.

Die Gesamtkosten der vorgeschlagenen Modernisierung der Europäischen Grenz- und Küstenwache belaufen sich für den Zeitraum 2019-2020 auf 1,3 Milliarden Euro. Für den nächsten EU-Haushaltszeitraum 2021-2027 schlägt die EU-Kommission insgesamt 11,3 Milliarden Euro vor. Sie will zudem geordnete legale Wege für schutzbedürftige Personen und attraktive Kanäle für die bedarfsorientierte Arbeitsmigration schaffen. Dazu gehört unter anderem die neue „Blaue Karte“ der EU, um hochqualifizierte Arbeitskräfte für die EU zu gewinnen.

Rechte von Reisenden

Internet-Tool hilft beim Formulieren von Beschwerden

Wenn sich ein Flug um mehr als drei Stunden verspätet, steht Reisenden in der EU in der Regel eine Entschädigung zu. Ebenso, wenn Flüge annulliert werden, überbucht sind, oder wenn der Airline das Gepäck verloren geht oder beschädigt wird. Wenn es darum geht, die Ansprüche bei der Airline einzufordern, wissen Passagiere nach Angaben des Europäischen Verbraucherzentrums (EVZ) jedoch häufig nicht, wie sie vorgehen sollen.

Viele ausländische Fluggesellschaften stellen kein Beschwerdeformular zur Verfügung, sondern nur ein Online-Kontaktformular, und das meist auf Englisch. Das

EVZ hat im Internet für solche Fälle nun ein Selbsthilfe-Werkzeug bereitgestellt. Geschädigte Reisende müssen den einzelnen Schritten folgen und ihre Angaben eintragen und bekommen anschließend einen fertigen Beschwerdebrief zugesandt – wahlweise auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch. Erstellt werden können auch Beschwerdebriefe für Probleme mit Fernbus- oder ausländischen Eisenbahnunternehmen. Zudem hat das EVZ Informationen rund um die Buchung von Mietwagen zusammengetragen. Hier gelangen Sie zum Selbsthilfe-Tool: <https://selbsthilfe.evz.de/auf-reisen/>

Aus dem Europäischen Parlament

„DiscoverEU“ geht in die zweite Runde

18-Jährige bekommen weitere Chance, Europa zu erkunden

18-Jährige bekommen ab dem 29. November eine weitere Chance, Europa zu erkunden. In der nächsten Bewerbungsrunde zu „DiscoverEU“ vom 29. November bis zum 11. Dezember vergibt die EU-Kommission 12.000 Tickets.

„DiscoverEU“ ist eine Initiative, die auf Vorschlag des EU-Parlaments ins Leben gerufen wurde. Sie bietet 18-Jährigen die Gelegenheit, durch Europa zu reisen, das einzigartige kulturelle Erbe des Kontinents zu entdecken, Menschen und fremde Kulturen kennenzulernen und so zu erfahren, was Europa eint. Dank eines Budgets von zwölf Millionen Euro werden im Jahr 2018 mehr als 25.000 junge Menschen teilnehmen.

Sie können allein oder in einer Gruppe von höchstens fünf Personen reisen. Interessenten müssen sich über das Europäische Jugendportal (https://europa.eu/youth/discovereu_de_werben).

Die Bewerber müssen am 31. Dezember 2018 18 Jahre alt sein. Die Reisedauer beträgt höchstens 30 Tage zwischen dem 15. April und dem 31. Oktober 2019.

Außerdem müssen die Bewerber fünf Multiple-Choice-Fragen zum Europäischen Kulturerbejahr 2018, zu EU-Jugendinitiativen und zu den anstehenden Europawahlen beantworten. Anhand der Antworten wird der Bewertungsausschuss die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auswählen. Jedem EU-Mitgliedstaat wurde entsprechend dem Bevölkerungsanteil an der EU-Gesamtbevölkerung eine bestimmte Zahl von Travel-Pässen zugewiesen.

Die erste Runde im Juni war mit mehr als 100.000 Bewerbungen europaweit auf riesiges Interesse gestoßen. Rund 15.000 junge Menschen erhielten einen Travel-Pass. Aus Deutschland hatten sich knapp 20.000 Jugendliche beworben, 2427 konnten teilnehmen.

Fipronil in Eiern

Rekord austausch von Informationen über EU-Warnsystem RASFF

Eine hohe Anzahl von Meldungen über Rückstände von Fipronil in Eiern hat 2017 zum intensivsten Informationsaustausch in der Geschichte des Europäischen Schnellwarnsystems für Lebens- und Futtermittel (RASFF) geführt. So konnten die betroffenen Eier entdeckt und vom Markt genommen werden. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 3.832 Meldungen über Lebens- und Futtermittelrisiken gemeldet, wie der jetzt veröffentlichte RASFF-Jahresbericht zeigt.

Von allen Meldungen wiesen im vergangenen Jahr 942 auf ein schwerwiegendes Gesundheitsrisiko hin. Salmonellen in Geflügelfleisch waren das am häufigsten gemeldete Problem in den Lebensmitteln, die an der EU-Grenze kontrolliert wurden. Bei den Lebensmitteln, die auf dem EU-Markt kontrolliert wurden, führt Quecksilber in Schwertfisch die Liste an.

Das EU-Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel gibt es seit fast 40 Jahren. Es ist ein wichtiges Instrument, um sicherzustellen, dass Lebensmittel, die in der EU in Verkehr gebracht werden, sicher sind, zurückverfolgt und bei Bedarf schnell aus den Regalen genommen werden können. Es wird ständig verbessert und weiterentwickelt.

Unlautere Praktiken im Lebensmittelbereich – Bitte sagen Sie mir Ihre Meinung!

Ist der Vorschlag unseres Agrarausschusses, den Zusammenschluss von Einzel- und Großhandel zu Einkaufsgemeinschaften unter das „Verbot unlauterer Wettbewerbspraktiken“ zu stellen, unverantwortlich und gegen die Interessen der Landwirte, deren Position mit der neuen Richtlinie eigentlich gestärkt werden soll? In meiner Fraktion gehen die Ansichten in dieser Frage weit auseinander. Was meinen Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an! Diese Woche soll das Plenum des EU-Parlaments über den Vorschlag abstimmen.

Mein Tipp für Thüringer Städte: „Kulturhauptstadt Europas 2025“ in Deutschland gesucht

„Eine tolle Möglichkeit, das Kulturangebot zu entwickeln“

Die Kultusministerkonferenz und die Kulturstiftung der Länder rufen interessierte deutsche Städte auf, sich bis zum 30. September 2019 um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ zu bewerben. Eine zwölfköpfige europäische Expertenjury wird nach einem Auswahlverfahren im Herbst 2020 ihren Favoriten empfehlen. Mit der Titelvergabe ist die Verleihung des Melina-Mercouri-Preises verbunden, der mit 1,5 Millionen Euro dotiert ist. Zeitgleich mit Slowenien ist Deutschland berechtigt, für das Jahr 2025 zum vierten Mal eine Europäische Kulturhauptstadt

zu stellen. Seit 1985 wurden über 50 Städte in der EU zur Kulturhauptstadt Europas ernannt. 1999 war es Weimar, meine Heimatstadt. Es hat ihr gut getan und positive Nachwirkungen sind bis heute zu spüren. Ziel der Initiative ist es, den Reichtum und die Vielfalt der Kultur in Europa herauszustellen und die Gemeinsamkeiten zu fördern. Wie wäre es mal wieder mit einer Thüringer Stadt? Der Titel ist eine tolle Möglichkeit, um das Kulturangebot zu entwickeln und international dafür zu werben! Mehr zur Bewerbung finden Sie hier: <https://bit.ly/2ynV4wX>



Azubis der IHK Erfurt auf Stippvisite

Eine Klasse der Industrie- und Handelskammer Erfurt hat mich in Brüssel besucht. Ich habe den jungen Auszubildenden den Plenarsaal gezeigt, ihnen die Abläufe im EU-Parlament erklärt und etwas über meine Arbeit im Transportausschuss erzählt. Danach habe ich mich den Fragen der Auszubildenden gestellt und mit ihnen über den Dieselgipfel diskutiert, über die europäische Migrationspolitik und den Fernverkehr im Buswesen. Ich habe mich sehr über die interessanten Gespräche gefreut und hoffe, bald wieder mit jungen Menschen über Europa und meine Arbeit als Abgeordneter sprechen zu dürfen!

Lothar Späth Award 2018

Im Jahr 2018 wird erstmals ein exklusiver, neuer Award zu Ehren von Professor Dr. h. c. Lothar Späth verliehen. Er richtet sich in diesem Jahr an kooperative Innovationspartnerschaften zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen in Baden-Württemberg und Thüringen. Die Preisausschreibung zielt auf die Entwicklung besonders wegweisender Produkt-, Verfahrens- und Dienstleistungs-Innovationen ab. Wenn Sie, liebe Thüringerinnen und Thüringer, also ein besonders innovatives, wissenschaftlich begleitetes Projekt zur Marktreife gebracht haben oder dieses kurz vor der Markteinführung steht, können Sie sich bis 30. Oktober um den Preis bewerben. Es winken bis zu 25.000 Euro. Ausführliche Infos finden Sie hier: <https://www.lothar-spaeth-award.de/>

Bund fördert Highspeed-Radwege

Ab sofort können die Bundesländer Fördermittel für Radschnellwege abrufen. Radschnellwege sind mindestens zehn Kilometer lang, haben prognostiziert 2000 Fahrradfahrten täglich, sind mindestens zwischen drei Metern (einspurig) und vier Metern (zweispurig) breit, sind von anderen Verkehrsmitteln getrennt, haben sichere und komfortable Kreuzungspunkte, eine hohe Belagsqualität sowie eine geringe Steigung. Der Bund beteiligt sich mit etwa 75 Prozent an den Kosten für die Planung und den Bau von Radschnellwegen. Gefördert werden auch der Umbau von Kreuzungspunkten sowie die Sicherheitsausstattung der Wege inklusive Beleuchtung. Interessierte Gemeinden können beim jeweiligen Land Anträge stellen. Mehr Infos unter: www.bmvi.de/Radschnellwege

Service und Termine

★ Erasmus+ in der Berufsbildung

Sie möchten sich in europäischen Bildungsprojekten engagieren, wissen aber noch nicht, welche Möglichkeiten Ihnen das EU-Programm Erasmus+ bietet? Bei einer Erasmus+ Informationsveranstaltung am 5. November in Frankfurt am Main erfahren Sie, wie das Programm aufgebaut ist, welche Ziele die EU-Kommission mit der Unterstützung europäischer Zusammenarbeit verknüpft und welche konkreten Fördermöglichkeiten es für Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und Bildungspersonal sowie für Projekte zum Austausch guter Praxis oder zur Unterstützung von Innovationen in der Berufsbildung gibt. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2PPu4fU>

★ Videos mit Tipps für Menschen mit Schwerhörigkeit

Um Menschen, die sich mit dem Thema Hörminderung auseinandersetzen, zu motivieren, aktiv und selbstbewusst mit der neuen Lebenssituation umzugehen, hat der Bundesverband der Hörgeräte-Industrie (BVHI) für seine neutrale Informationsplattform „Ihr-Hörgerät.de“ gemeinsam mit Audio-Coach Jana Verheyen eine Video-Reihe konzipiert, die Hilfestellung in genau diesen Lebensbereichen bietet. Verheyen ist selbst schwerhörig und kann daher unmittelbar aus dem eigenen Erleben erzählen. In der Video-Reihe stellt sie zum Beispiel Themen wie gute Raumakustik, Apps für Untertitel oder die T-Spule vor: <https://www.ihr-hoergeraet.de/videos/>

★ Förderprogramm für Fremdsprachenassistenten

Sie wollten schon immer in die USA und haben bereits einige Fachsemester Englisch absolviert? Das Programm für Fremdsprachenassistentenkräfte (FSA) bietet angehenden Lehrkräften die Gelegenheit, im Ausland Unterrichtserfahrung zu sammeln! In den USA unterstützen sie an einem College oder einer Universität den Deutschunterricht. Der Lebensunterhalt ist durch ein monatliches Stipendium gesichert. Weitere Einsatzländer für FSA sind

unter anderem Spanien, Frankreich, Italien, und Kanada. Achtung: Die Bewerbungsfrist für die USA endet bereits am 1. November. Mehr unter: www.kmk-pad.org/fsa_pad

★ Europa macht Schule

Sie wünschen sich ein kleines Europaprojekt für Ihre Klasse? „Europa macht Schule“ bringt europäische Gaststudierende mit deutschen Schulklassen zusammen. Die Studierenden aus dem Ausland gestalten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein Kurzzeitprojekt über ihr Heimatland und werden dabei in den Unterricht einbezogen. Das konkrete Thema des Projektes ist individuell wählbar. Sein Umfang beträgt drei bis fünf Unterrichtsstunden. Die Anmeldung für Schulen erfolgt über die Website von „Europa macht Schule“. Anmeldeschluss ist der 30. November. Erfahren Sie mehr unter: www.kmk-pad.org/ems2019

★ Webinar zu EU-Förderaufruf „Batteriespeicher“

Am 6. November bieten die vier Nationalen Kontaktstellen Energie, Nanotechnologie, Verkehr und Werkstoffe ein gemeinsames Webinar zum Horizont 2020 Call „Batteriespeicher“ mit der Abgabefrist am 25. April 2019. Das Webinar richtet sich an alle, die sich für die Antragstellung in einem der Batteriespeicher-Themen aus Horizont 2020 interessieren. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2QW7frx>

★ Individueller Schüleraustausch mit Erasmus+

Wussten Sie, dass in einer Erasmus+ Schulpartnerschaft auch der Aufenthalt einzelner Schülerinnen und Schüler an einer Ihrer Partnerschulen gefördert werden kann? Jugendliche können so für eine Dauer von mindestens zwei Monaten bis maximal ein Jahr den Schulalltag im Ausland kennenlernen. Informationen zum Thema „Individueller Schüleraustausch mit Erasmus+“ (sogenannte Langzeitmobilität) sind auf dieser Website kompakt zusammengestellt: <https://bit.ly/2COQw6K>

Für Sie in Europa

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP
Europabüro
Frauenplan 8
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07
Fax 03643 50 10 71
www.europaabgeordneter.eu
info@europaabgeordneter.eu
www.facebook.com/europaabgeordneter



CDU